

A stylized logo consisting of a grid of red and white squares, resembling a barcode or a safety symbol, is positioned to the left of the main title.

österreichisches Sicherheits magazin

A close-up photograph of a person's hands, wearing a light green long-sleeved shirt, holding a fresh green artichoke. The hands are positioned in the center of the page, with the artichoke held between the palms.

Neue Ernährungsstile

Jänner/Februar 2008

Achtung Kühlschmierstoffe!

Der richtige Umgang mit Kühlschmierstoffen will befolgt sein.

Seite 8

Wie Sicherheit zum Thema wird

Ohne Information läuft im Informationszeitalter so gut wie nichts.

Seite 14

Goldene Securitas 2008

Die Wirtschaftskammer Österreich und die AUVA zeichnen heuer zum dritten Mal Kleinbetriebe aus.

Seite 21

Buchtipp

Gewinnen können statt siegen müssen



Grundgedanke dieses Buches ist die herrschaftsfreie Problemlösung. Diese hohe Kunst setzt ein Können voraus, das immer seltener wird: das Verzichtkönnen. Um sich von Herrschafts- und Siegeszwängen zu befreien, muss man wissen, wann es notwendig ist zu kämpfen und wann nicht. Dieses Spannungsfeld zwischen Begehren und Verzichten zu meistern, lehrt die Dialektik. Sie ist die geistige Fechtkunst zum Recht behalten im Disputieren. Treffen und Parieren: darauf kommt es an. Den Kampf aufnehmen, wenn die Sachlage es erfordert, das Schwert senken, wenn die Weisheit es gebietet.

Als Dialektiker wird man nicht geboren, ein Dialektiker ist man nicht eines Tages und bleibt es dann für immer, ein Dialektiker ist ständig im Werden. Ein guter Dialektiker wird man auch nicht durch das Erlernen von Regeln, sondern nur durch harte Arbeit an sich selbst. Das gilt auch für das Miteinander im Beruf. Eine Gruppe ist dann teamfähig, wenn sie Problemlösungen gemeinsam anstrebt und kein Mitglied gegen ein anderes kämpft. Gerade im Team kommt es darauf an, gemeinsam zu gewinnen und nicht einzeln zu siegen. Wenn etwas besiegt werden soll, dann sind es Probleme, aber nicht Menschen. Das Buch empfiehlt sich für alle jene, die sich fragen, ob sie in der Lage sind, von Siegeszwängen Abstand zu nehmen, um kooperativ gemeinsam mit anderen zu gewinnen. Es ist ein präventives Buch. Denn im Konflikt ist niemand mehr in der Lage, Dominanz zu ertragen. Dann werden wir schließlich zu Besiegten und das Problem zum Sieger.

Peter Gruber
Gewinnen können statt siegen müssen
Die Kunst herrschaftsfreier Problemlösung
Handbuch zur Kunst der Dialektik
Signum. ISBN 978-385436-3507

AUVA Linz

Vorsicht Lichtkuppel!

Immer wieder kommt es zu Unfällen mit schweren, oft auch tödlichen Folgen, weil Menschen Lichtkuppeln oder Lichtbänder betreten, die dafür nicht vorgesehen sind, durchbrechen und einen Sturz in die Tiefe des Gebäudeinneren nicht mehr aufhalten können.

Schutzmaßnahmen gibt es mehrere. Der Aufkleber mit Hinweis auf die Absturzgefahr bietet keinen ausreichenden Schutz, wie mehrere tragische Unfälle beweisen. Das persönliche Aufmerksammachen ist ebenso unzureichend wie der richtig verwendete Auffanggurt nur für kurzfristige Reparaturarbeiten, nicht aber für Schneeräumarbeiten auf einem größeren Flachdach geeignet ist. Eine Umzäunung entspricht nur den Forderungen des ArbeitnehmerInnen-schutzes, bietet aber keinen zuverlässigen Schutz für entdeckungsfreudige Kinder auf Kinderspielplätzen etwa über einer Tiefgarage.

Im Zuge der Kampagne „Baba und fall net!“ gegen Sturzunfälle empfehlen Sicherheitsexperten der AUVA Landesstelle Linz den Einbau von speziellen Lichtkuppeln, bei denen ein feingliedriges Edelstahlnetz zwischen äußerer und innerer Lichtkuppelschale wirksam vor Durchbruch schützt. Für nähere Auskünfte stehen die Sicherheitsexperten des AUVA Unfallverhütungsdienstes Linz unter der Telefonnummer +43 732 23 33-8405 DW oder unter LUV@auva.at, aber auch aller anderen Unfallverhütungsdienste (Telefonnummern und E-Mail-Anschrift auf Seite 23) zur Verfügung.

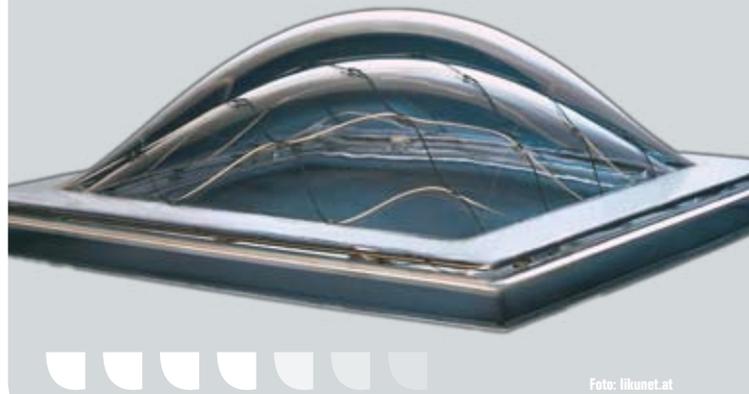


Foto: Ikkonet.at

Sozialversicherung

Höchste Kompetenz im Gesundheitswesen

Laut Einschätzung der Österreicherinnen und Österreicher sind der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger bzw. die Krankenkassen in gesundheitspolitischen Fragen noch vor dem Gesundheitsministerium, den Patientenanwaltschaften und der Ärztekammer die kompetenteste Institution. Zu diesem Ergebnis kommt eine im Herbst 2007 durchgeführte repräsentative Bevölkerungsstudie von GfK Austria unter insgesamt 4.000 Österreicherinnen und Österreichern ab 15 Jahren, die kürzlich vorgestellt wurde. Demnach schätzten im Jahr 2007 67 Prozent der ÖsterreicherInnen die gesundheitspolitische Kompetenz der Krankenkassen/österreichischen Sozialversicherung als sehr bis eher hoch ein. In diesem Jahr reiht sich das Gesundheitsministerium an den zweiten Platz und wird von 61 Prozent der Österreicher für sehr bis eher hoch kompetent in gesundheitspolitischen Fragen gehalten. An dritter Stelle steht die Patientenanwaltschaft, die 48 Prozent der Österreicher für sehr bis eher hoch kompetent einschätzen. Sie löst damit die Ärztekammer ab, die 2005 den dritten Platz belegt hat. Sozialministerium, Apothekerkammer und Selbsthilfegruppen werden im Durchschnitt gleich bewertet.